

Zeitung für Winterpommern

(Stolper Wochenblatt).

Dreißigster Jahrgang.

Vierteiljährlicher Abonnementspreis:
für Einzelnummern 1 R 30 S, incl. Botenlohn
1 R 50 S; Auswärtige incl. Postzuschlag
1 R 50 S.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag
Insertionsgebühren:
10 S pro Corpus-Zeile oder deren Raum.

10.

Donnerstag, den 18. Januar.

1877

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Januar. Soweit bei der Unvollständigkeit der vorliegenden Nachrichten über die Wahlergebnisse und bei der großen Anzahl von noch vorzunehmenden Stichwahlen ein Urtheil überhaupt möglich ist, muß dasselbe dahin ausfallen, daß die diesmaligen Reichstagswahlen der Zukunft der nationalen und freiwirtschaftlichen Entwicklung unseres jungen Staatswesens kein gutes Prognostikon stellen. Von den 380 bekannten Wahlen sind nur 105 nationalliberale, nur 19 fortschrittliche, 95 clericale, 10 socialdemokratische, 29 (alt- und neu-) conservative und 28 freiconservative („deutsche Reichspartei“) Wahlen. Letztere hat in Württemberg verschiedene Siege gewonnen. Dieser Zuwachs ist indessen nur von zweifelhaftem Werth, da die neugewählten Herren aus Württemberg, die der in Rede stehenden Fraktion beitreten werden, fast insgesammt als Particularisten verschrien sind. Im vorigen Reichstage bildeten Nationalliberale und Fortschrittler vereint eine knappe Majorität; diesmal dagegen reicht, wenn man auch hoffen darf, daß von den noch ausstehenden 65 engeren und von den aus 17 Wahlkreisen noch nicht bekannten Wahlen den Nationalliberalen, Fortschrittlichen und Freiconservativen (deutsche Reichspartei) noch die Hälfte der Siege (42) zufällt, doch die Majorität für die genannten Fraktionen dann noch nicht zur Majorität (198 Stimmen) aus. Die schlechtesten Geschäfte hat, nach den bis jetzt bekannten Nachrichten, die Fortschrittspartei gemacht. Ihr Bestand betrug in letzter Session 37 Mitglieder, während sie es diesmal beim ersten Wahlgange nur auf 19 gebracht hat. Numerisch weit mehr ins Gewicht fallend sind die Verluste der nationalliberalen Partei, die in der letzten Legislaturperiode circa 170 Mitglieder zählte und nach den bisher vorliegenden Berichten nur 105 Wahlkreise behauptet hat. Allerdings dürfte der Fraktion aus den engeren Wahlen und den definitiven Resultaten der noch ausstehenden Wahlkreise ein erheblicher Zuwachs entstehen. Das Centrum geht mit einem erheblichen Zuwachs aus der Wahlkampagne hervor, der sich in Folge der engeren Wahlen noch um Einiges steigern dürfte. Die Stärke der Fraktion betrug in der letzten Legislaturperiode circa 90 Mann; jetzt weist sie bereits 95 Mitglieder auf, bei denen die elfasser Protestler (s. unten) noch nicht gerechnet sind. Es ist gar nicht so unwahrscheinlich, daß das Centrum bei den engeren Wahlen den Vorrang für sich in Anspruch nimmt. Das Gerüde von dem „Niederzuge der clericalen Partei“ war verfrüht. Verhältnismäßig bedeutend haben auch die (Alt- und Neu-) Conservativen gewonnen. Die erste dieser Schwester-Fraktionen fand, wie man mehr hochhaft als wigig s. Z. bemerkte, in der vorigen Legislaturperiode „unter einem Regenschirme Platz.“ Beide sind jetzt zu der achtungswerthen Zahl von zusammen 59 Mitgliedern gelangt. Die Anzahl der von den Socialdemokraten durchgebrachten Wahlen (10) läßt der Hoffnung Raum, daß es dieser Fraktion, trotz des ungeheuren Erfolges ihrer Agitation, doch nicht gelingen wird, die Stärke von 15 Mann mittels der Stichwahlen zu erlangen. Gerade hierin liegt aber eben der Zielpunkt der socialdemokratischen Parteithätigkeit. Bis jetzt vermochten die Socialdemokraten absolut keinen Einfluß auf den Geschäftsgang des Reichstages auszuüben, da nach der Geschäftsordnung zur Stellung eigener Anträge die Unterschrift von mindestens 15 Mitgliedern nötig ist, eine Zahl, die die Socialdemokraten niemals bei den übrigen und ihren Parteifreunden aufstreifen konnten. Rechnen wir, daß ihnen bei den Stichwahlen noch drei Siege zufallen — eine Annahme, die sich übrigens schwerlich verwirklichen wird, da sie erfahrungsmäßig gleich bei den Hauptwahlen ihre gesammten Truppen ins Feuer führen und keine Reserve kennen —, und daß in Frankfurt der demokratische Candidat, der im Reichstage doch in den meisten Fällen ihnen zur Verfügung stehen würde, bei der Stichwahl über die vereinten Nationalliberalen und Fortschrittler siegt, so gebieten sie doch immer noch nicht über die erforderliche Anzahl von Stimmen, um die Action des Reichstages durch Stellung von Anträgen nach Belieben zu stören resp. unmöglich zu machen. Das Drohende und Gefährliche der socialdemokratischen Agitation liegt aber weniger in den positiven Wahlergebnissen derselben als in den gewaltigen Minoritäten, die im Vergleich mit den Reichstagswahlen von 1874 in allen Theilen Deutschlands, und zwar gerade in den Culturcentren, erzielt wurden. — Die Wahl von 8 elfasser Autonomisten, denen 3 elfasser Protestler gegenüberstehen, haben wir bereits als eine bedeutsame Etappe auf dem Wege der moralischen Wiedergewinnung der Reichslande und als einen entscheidenden Gewinn unserer parlamentarischen Vertretung charakterisirt. Die Autonomisten werden voraussichtlich eine selbstständige Gruppe bilden, die wahrscheinlich Fühlung mit den liberalen Fraktionen suchen wird, mit denen sie ja in den meisten Fragen, besonders kirchenpolitischer Natur, übereinstimmt.

Der Eindruck der Berliner Wahlen wird auf die Regierung, wie auf das Land ein immenser sein. Das allgemeine Stimmrecht, als Sicherheits-Ventil benutzt, giebt rechtzeitig das Signal der Fährlichkeiten, welche dem Staatswesen drohen. Möge man es allseitig recht verstehen. Möge man nicht in jenem Wahlergebnisse eine Aufforderung erblicken, zu einem Repressivsystem zurückzukehren, das um so gefährlicher wirkt, als es nur äußerlich die Leidenschaften augenblicklich niederdrückt, die um so verzehrender unter dem Drucke fortglühen und um sich fressen. — In Süddeutschland ist das Wahlergebnisse ein sehr verschiedenes gewesen. Während in Baiern und Baden das Resultat ganz nach Wunsch ausgefallen ist, hat die nationalliberale Partei in Württemberg leider bedeutende Verluste zu verzeichnen. Von den 8 bis 9 nationalliberalen Abgeordneten, welche Württemberg in den letzten Reichstag entsandte, scheinen nur zwei

wiederzukehren; die Sitze der übrigen sind an die Volkspartei, das Centrum und den Regierungsparticularismus verloren gegangen. Das Resultat ist ermöglicht worden, indem die Regierung mit der Volkspartei Hand in Hand ging. Das Humorstische an der Sache ist, daß die auf dem Standpunkt der Regierung stehenden Particularisten sich im Reichstage der „deutschen Reichspartei“ anschließen werden. In Baiern haben die Liberalen den Ultramontanen einen Sitz (Schweinfurt) entzogen, ohne ihrerseits eine Einbuße erlitten zu haben. In Baden hat sich die Befürchtung, daß der dritte Wahlkreis (Waldburg-Sickingen) an die Ultramontanen verloren gehen könne, erfreulicherweise nicht bestätigt.

— In dem preussischen Staatshaushaltsetat pro 1877 bis 1878 hat, wie die „Post. Ztg.“ hört, die Regierung für den Mädchenunterricht Mehrbewilligungen eintreten lassen. Ueberhaupt sind Vorbereitungen getroffen worden, den Mädchenunterricht staatlicherseits mehr als bisher zu fördern.

— Wie wir der „St. Petersb. Ztg.“ entnehmen, hat unser Kaiser die Ehrenmitgliedschaft der kaiserlichen Academie der Wissenschaften zu St. Petersburg aus Anlaß der am zehnten Januar stattgehabten 150jährigen Jubelfeier der Anstalt angenommen.

— In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses fand die Präsidentenwahl und die Constituirung der Bureaus statt. Abg. Bennigsen wurde mit 351 von 367 gültigen Stimmen zum Präsidenten, Abg. Klotz mit 211 von 366 Stimmen zum ersten, und Abg. Bethusy-Huc mit 223 von 307 Stimmen zum zweiten Vice-Präsidenten gewählt.

Weimar, 14. Januar. Bei den Reichstagswahlen in einigen thüringischen Staaten ist die bemerkenswerthe Erscheinung hervorgetreten, daß in vielen ländlichen Wahlbezirken sich eine — große oder kleine — Minderheit für den socialdemokratischen Candidaten ergeben hat.

Altona, 14. Januar. Gestern ist hier der Ausbruch der Kinderpest constatirt, der Export ist vollständig sistirt. Die Krankheit soll durch fremdes Vieh eingeschleppt sein.

Ausland.

Paris. Eine wahre Bestürzung erregte hier die Wahl von autonomistischen Reichstags-Mitgliedern in Straßburg, Weissemburg und anderen Wahlkreisen Elsaß-Lothringens, was für die richtige Beurtheilung des Wahlergebnisses vom deutschen Standpunkte aus bemerkenswerth genug ist. Uebrigens behauptet der „Télégraphe“, ein seit gestern erschienenenes neues Abendblatt, daß der Minister der äußeren Angelegenheiten der Presse die größte Vorsicht in Besprechung der Wahlen in Elsaß-Lothringen anempfohlen, da sonst Schwierigkeiten für die Regierung entstehen könnten.

Versailles, 12. Januar. Die heutige Sitzung der Deputirtenkammer war eine ziemlich stürmische und endete damit, daß man die Bonapartisten nochmals brandmarkte. Der Präsident des Conseils, Jules Simon, zeichnete sich durch die Entschlossenheit aus, mit welcher er den Bonapartisten entgegentrat. Das Gerede ist in der letzten Zeit mehr orleanistisch als bonapartistisch gestimmt.

Die Londoner Zollbehörden haben dieser Tage einen Versuch unternommen, der ihrer Ansicht nach jedenfalls der Beginn eines höchst gemeinschöllischen Handels war. Sie confiscirten in Gemäßheit der ihnen durch eine gewisse Parlamentsacte erhaltenen Gewalten eine harmlos aussehende Flüssigkeit, die sich nach einer Analyse als Nicotin herausstellte. Obwohl die Qualität der aus Hamburg importirten Flüssigkeit nur sehr gering war, bildete sie doch den Extract von 2500 Pfund Tabaks-Rohricht mit Alkohol vermischt. Man glaubt, der Hamburger Importeur beabsichtigte sein Erzeugniß als ein Mittel zur Verwandlung des ordinären Yorkshirer Krautes in den feinsten Havannatabak zu verwenden.

Christiania, 15. Januar. Heute Nachmittag brach im hiesigen großen Theater Feuer aus, wodurch das Gebäude nebst Inventarium größtentheils zerstört wurde.

In Italien macht die Regierung Ernst, das Banditenunwesen auf Sicilien auszurotten. Die Truppen sind bedeutend verstärkt, außerordentliche Geldmittel bewilligt, und alle Einwohner, welche einer Verbindung mit den Räubern verdächtigt sind, sollen verhaftet und nach einer entfernten Insel gebracht werden.

Feldkirch, 13. Januar. Heute fand eine friedliche Revolution im Fürstenthum Vichentzen gegen die Goldwährung statt. Sechshundert Mann aus der unteren Landschaft zogen nach dem Landeshauptort Vaduz und verlangten vom Landesverweser durch Deputirte die Landtagsauflösung und die Zurücknahme des neuen Münzgesetzes, widrigenfalls sie den Anschluß an Oesterreich anstrebten würden. Der Landesverweser versprach, einen Bericht an den Fürsten zu entsenden, worauf die Demonstranten in größter Ordnung abzogen.

Prag, 11. Januar. Für gestern Abend war die Ankunft Tschernajeffs hier selbst angekündigt. Etwa 3000 Menschen, zumeist Studenten und Handwerker, erwarteten ihn auf dem Franz-Joseph-Bahnhof. Streichowski und vier Mitglieder des Czesky-Club fuhrten ihm bis Kurzinoves entgegen. Bei der Ankunft des Zuges durchbrach die Menge die Ausgangsthüren, alle Glashüren und Fenster, um rasch aus dem Perron in die Vorhalle zu kommen. Unter leidenschaftlichen Zurufen und der Absingung „Hej Slovane“ wurde der erste Wagen, der abfuhr, umringt. Nach vergeblichen Versuchen, die Pferde anzuspannen, begnügte man sich mit der Bildung eines Spaliers, durch welches der Wagen langsam vorwärts konnte. Nach dem Wagen drängten die Menschenmassen, unaufhörlich „Slava!“ schreiend und

„Hrom a peklo“ singend. Plötzlich ertönten wilde Kommandorufe von rückwärts, denn Tschernajeff stand mit den Mitgliedern des Czesky-Clubs allein vor der Bahnhofshalle, während die tosende Menge dem Theaterwagen nachdrängte und umjubelte, in welchem der Componist Suppé saß, der nach Prag kam, um Sonnabend in der Benefiz-Vorstellung der Soubrette Schenk-Ulmayer die „Fatinitza“ zu dirigiren. Ein Theil, welcher die Kommandorufe gehört hatte, kehrte zurück und wiederholte die Huldigung vor Tschernajeffs Wagen bis zum Hotel „Erzherzog Stefan“, wo die Menge vor den Fenstern sich aufstellte und unter unaufhörlichem Geschrei Tschernajeff zu sehen verlangte. Unter großem Lärm, während ein Theil der Volksmenge den Russen ein Slava und den Magyaren ein Preat ausbrachte und ein anderer Theil zischte, erschien mit Tschernajeff ein Mitglied des Czesky Club an Fenster und dankte Namens des Generals für die Sympathie, bat aber zugleich, ruhig auseinander zu gehen, worauf sich die Menge verlor.

— 13. Januar. Der czechische Schwindel mit Tschernajeff wurde heute durch Einschreiten der Behörde abgebrochen. In Folge Auftrages von Wien erschien Nachmittags eine polizeiliche Commission in der Wohnung Tschernajeffs und übergab einen französisch verfaßten Ausweisungsbefehl, dahin lautend, der General habe Prag und Böhmen zu verlassen und um 6 Uhr Abends abzureisen. Commissar Kagerowsky blieb zur Ueberwachung im Salon. Chudonoff telegraphirte vergebens an den russischen Votschafter in Wien, den Ausweisungsbefehl rückgängig zu machen. Auf die Nachricht von der Ausweisung Tschernajeffs sammelte sich in den Abendstunden eine große Volksmasse auf dem Rogmarkt. Tschernajeff erschien trotz Abmahnung der Beamten wiederholt und demonstrativ am Fenster. Der Pöbel schrie sich mit Ura! und Zivio! die Rehen heiser, stimmte abwechselnd Nationallieder an und schwenkte die Hüte unter infernalem Gejohle. Die Sicherheitswachmänner suchten vergebens den Pöbel zurückzudrängen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Um halb 7 Uhr Abends mußte Militär requirirt werden. Ein Bataillon vom Regiment Crenneville stellte sich mit der Front vor das Hotel. Das Publicum trat lärmend zurück. Polizeicommissar Kagerowsky forderte Tschernajeff vergebens auf, einzupacken. Dieser erklärte, sich lieber erschießen zu lassen, als Prag zu verlassen. Die Beamten holten Verhaltungsbefehle ein; darauf wurde Tschernajeff erklärt, daß er gewaltsam entfernt werden müßte. Um 7/8 Uhr führte Chudonoff den Rentenen zum Hotelwagen. Tschernajeff suchte den Polizeibeamten zurückzudrängen, dieser ließ sich jedoch nicht abhalten, stieg ein und der Wagen fuhr durch die Mariengasse zum Staatsbahnhof. Dort waren inzwischen sämtliche Zugangsstraßen von einem Bataillon Prinz von Sachsen und durch die Sicherheitswache von den Menschenmassen gesäubert und abgesperrt worden. Auf dem Bahnhofe trat Tschernajeff in die Restauration, sodann wurde er in einen Waggon erster Klasse geführt. Neben ihm stieg Polizeicommissar Hlawatschel ein, welcher den Zug bis Bodenbach begleitete. Der Polizei-Director, der Platz-Oberst und zahlreiche Polizeibeamte waren auf dem Bahnhofe anwesend. Kurz vor der Abfahrt des Zuges wurde der Wenzelsplatz durch Dragoner vollends gesäubert. Nachmittags wurden Deputationen des czechischen academischen Lesevereins, des Ballcomités dieses Vereins, ebenso Kieger, Julius Gregar, die Tschernajeff besuchen wollten, von der Polizei zurückgewiesen. Das czechische Theater, wo Tschernajeff vergebens erwartet wurde, war überfüllt. Nach dem ersten Acte erfolgten Ura- und Ziviorufe auf Tschernajeff. Ein Polizeibeamter betrat die Bühne und forderte die Tumultuanten auf, ihre Demonstration einzustellen, widrigenfalls die Vorstellung geschlossen würde. Hierauf trat Ruhe ein und die Vorstellung wurde fortgesetzt.

Constantinopel, 14. Januar. Ueber den Inhalt der letzten Mittheilung, welche die Bevollmächtigten morgen der Pforte machen werden, bringt die „Agence Havas“ folgende Einzelheiten, welche indeß noch weiterer Bestätigung zu bedürfen scheinen. Hiernach sollen die bisherigen Forderungen dahin gemildert sein, daß die Frage der internationalen Gensdarmrie, das Cantonement der türkischen Truppen, sowie die Zweitheilung Bulgariens gar keine Erwähnung finden. Die Frage der Ueberwachungscommission würde unter Aufrechterhaltung des Principis derselben in abgeschwächter Form behandelt, die dieser Commission zustehende Controlle herabgemindert werden. In dieser Beziehung verlautet selbst, daß die europäische Commission durch eine gemischte Commission ersetzt werden würde. Endlich soll bezüglich der Ernennung der Gouverneure die Genehmigung der Mächte bloß für das erste Mal verlangt werden. Der Wortlaut dieser an die Pforte zu richtenden Mittheilung ist, wie die „Agence Havas“ zugiebt, noch nicht festgestellt, vielmehr würde das in einer heute unter den Bevollmächtigten stattfindenden Besprechung geschehen. — Heute findet ein türkischer Ministerrath statt. — Im Zusammenhange mit diesen Nachrichten wird von anderer Seite gemeldet: Am Sonnabend hatten der Großvezier und Ignatieff eine Besprechung, in welcher, wie es heißt, letzterer Mittheilung davon machte, daß die Conferenz nicht abgeneigt sei, an die Stelle einer internationalen Gensdarmrie eine muslimännische zu setzen, die unter fremden, jedoch dem türkischen Militärdienst angehörigen Instructoren stehen solle; auch wäre angebeutet, daß an Stelle der internationalen Ueberwachungscommission eine aus Türken u. Ausländern bestehende treten solle. Indessen soll der Großvezier auch diese Concessionen nicht gutgeheißen haben, weil dieselben noch immer eine Verletzung der türkischen Unabhängigkeit involvirten. — Der Marquis v. Salisbury hatte heute eine Audienz bei dem Sultan. General Ignatieff wird am Mittwoch vom Sultan empfangen werden.

15. Januar. Seitens der Mächte, die sich in voller Uebereinstimmung befinden und deren Vertreter auch darüber einig sind, wenn die Pforte eine positive endgültige Erklärung auf die heutigen Propositionen in gestellter Frist nicht abgibt, Konstantinopel zu verlassen, wird ein Ultimatum nicht gestellt werden. Die Mächte begnügen sich, ihre Uebereinstimmung durch das gemeinschaftliche Aufgeben der Conferenzen in Konstantinopel zu bekunden.

Sgnatieff soll am Mittwoch Konstantinopel verlassen. Seine Abreise ist jedoch noch kein Abbruch der diplomatischen Beziehungen; Nelidoff soll ihn vorläufig vertreten. Salisbury hat für die nächste Zeit schon eine Wohnung in Mentone gemietet. Französische und englische Zeitungen fabeln jetzt viel davon, daß der deutsche Bevollmächtigte energisch aufgetreten sei, Schroffer selbst als der russische. Der „Reichsanzeiger“ dementirt die Meldungen schon theilweise. Fürst Bismarck wird sich nicht am Bosphorus zu stark engagiren.

Bularest, 12. Januar. In Kalafat verübten rumänische Soldaten an Markelendern und jüdischen Lieferanten ein Raubattentat, wobei Letztere stark mißhandelt wurden. Die Untersuchung ist im Zuge.

Die rumänische Regierung hat mit den Cabinetten von Paris, London und Rom provisorische Declarationen ausgetauscht, worin den Nationalen dieser 3 Staaten die gleichen Begünstigungen eingeräumt werden, wie sie Oesterreich in der mit Rumänien abgeschlossenen Handelsconvention erlangt hat. Zuvor hatte die rumänische Regierung in die gedachten Declarationen einen Special-Artikel aufgenommen, welcher bestimmte, daß bezüglich der französischen, englischen und italienischen Juden dieselben Vorbehalte gelten, welche bezüglich der österreichischen Juden in der mit Oesterreich abgeschlossenen Convention ausbedungen wurden, und demnach die Juden der genannten 3 Staaten auf gleichem Fuße mit den österreichischen Juden behandelt werden sollen. Sämmtliche 3 Cabinette von Paris, London und Rom haben jedoch diesen Specialartikel betreffs der Vorbehalte in Ansehung der Juden gestrichen, sie haben es abgelehnt, ihre Juden in Rumänien auf dem gleichen Fuße mit den österreichischen Juden behandeln zu lassen, und die rumänische Regierung hat schließlich die erwähnten Declarationen auch ohne diesen famosen Specialartikel ratificirt.

Rumänien. Ueber die neuen Judenverfolgungen in Rumänien berichtet der Secretär der angl-jüdischen Gesellschaft in London, A. Bömy, auf Grund directer Mittheilungen: In Baslin wurden über 300 Personen verschiedenen Alters und Geschlechts auf Befehl des Präfecten von Galatz mir nichts dir nichts aus Haus und Hof getrieben und aus dem Orte verbannt, weil das rumänische Gesetz Juden so ipso als Fremde und Herumtreiber betrachtet. Manchen der Vertriebenen wurde nicht einmal Zeit zur Bereitung ihres letzten Willens gelassen, viele mußten sich ohne Lebensmittel in den Schnee hinauswenden. Jetzt werden sie durch die Mithätigkeit ihrer Glaubensgenossen unterhalten. Ein anderer Fall wird aus Rinnil Sarat gemeldet. Hier ist ein Jude, welcher sieben Jahre in der rumänischen Armee gedient hat, nach seiner Rückkehr in die Heimath vom Orte ausgestoßen worden, ebenfalls nur, weil er Jude und „Fremder“ ist.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. Januar. (Abgeordnetenhaus.) Der Finanzminister bringt den Etat für 1877/78 ein und giebt eine Uebersicht der Finanzlage. Er hebt die schwierigen Verhältnisse des Vorjahres hervor und sagt: Man müsse zufrieden sein, ohne Deficit abzuschließen. Die Einnahmen des Staatsschatzes für 1876 zeigten einen Ausfall von 3 Millionen Mark, dagegen giebt die Domänen- und Forstverwaltung einen Ueberschuß von 3 Millionen Mark. Die directen Steuern ergeben Ueberschüsse, die indirecten Ausfälle. Die Einnahmen für 1877/78 betragen 651,413,934 Mark, also 15,466 Mark weniger als im Vorjahre. Die ordentlichen Ausgaben sind 631,075,487 Mark, also 11,915,369 Mark mehr als im Vorjahre, die außerordentlichen Ausgaben betragen 20,368,338 Mark, also 11,938,135 Mark weniger als im Vorjahre. Der Finanzminister spricht schließlich die Hoffnung aus, daß der schweren Zeit bald ein Aufschwung folgen möge.

Der „Reichsanzeiger“ weist auf das Entschiedenste die von der Presse des Auslandes colportirten Gerüchte über die Sonderstellung, welche Deutschland auf der Conferenz einnahm oder einnehmen wolle, zurück; führt solche vornehmlich auf die „Agence Havas“ zurück und erklärt: Deutschland habe jetzt so wenig wie früher directe politische Interessen in Konstantinopel, und eher weniger Grund als andere Mächte auf Beschleunigung der Verhandlungen zu dringen oder Forderungen aufzustellen, die auf das Uebermaß der Forderungen anderer Mächte hinausgingen. Der Bevollmächtigte Werther sei nach wie vor beauftragt, sich allen Schritten seiner Kollegen anzuschließen und, falls die Pforte auf Ablehnung der gemeinsamen Forderungen beharre, Konstantinopel zu verlassen. Das Verhalten Werther's entsprach thatächlich genau diesem Auftrage; die entgegengesetzten, vorzugsweise französischen Quellen entstammenden Nachrichten beruheten auf tendenziösen Fügen.

Ausführlichere Mittheilungen aus Konstantinopel bestätigen die erste Meldung über die gestrige Conferenz. Die Delegirten erklärten nach einander identisch, daß sie im Falle der Ablehnung der Pforte Konstantinopel verlassen würden. Der türkische Minister des Auswärtigen, Saouf Pascha, antwortete, er müsse zunächst der Pforte Bericht erstatten, halte aber das Nachgeben der Pforte bei zwei bereits abgelehnten Punkten für nicht möglich. Zur Berathung der definitiven Antwort der Pforte wird

ein großer türkischer Rath einberufen. Die Antwort erfolgt frühestens Donnerstag, spätestens Sonnabend.

Bera, 15. Januar. Die Bevollmächtigten der europäischen Mächte haben in der heutigen Sitzung der Delegirten der Pforte ihre gemilderten Vorschläge unter der Erklärung mitgetheilt, daß sie allesammt bei einer ferneren Weigerung der Pforte Konstantinopel verlassen würden. Die Delegirten der Pforte wollen ihre definitive Antwort nächsten Sonnabend mittheilen; es gilt für wahrscheinlich, daß dieselbe ablehnend lauten werde.

Locales und Provinzielles.

Stolz, 17. Jan. Am Montag wurde die Reihe der angekündigten „wissenschaftlichen Vorlesungen“ im Kaufmannswallhause durch Herrn Oberstabsarzt Dr. Strube, welcher zum Gegenstand seiner Vespree, „Witterung und Gesundheit“ gewählt hatte, vor sehr zahlreicher Zuhörerschaft eröffnet. Nachtrahender, uns zugewandener Bericht giebt in kurzem Umriß den Inhalt der einstündigen, sehr interessanten und mit vielem Beifall aufgenommenen Abhandlung wieder: Ausgehend von dem Satze, daß die Beschaffenheit der Stubenluft und der Stadtluft die Ursache vieler Erkrankungen und ein oft so hartnäckiges Hinderniß der Genesung bildet, hatte der Vortragende sich als Thema gestellt, den Nachweis zu führen, daß zur Verhütung oder Verminderung der von dieser Seite der Gesundheit drohenden Gefahren in einzelnen Witterungsvorgängen ein großartiges Hülfsmittel Seitens der Natur gewährt werde. Als Einleitung gab der Vortragende eine Schilderung der einzelnen Ausprägungen des Wetters, als Wärme, Wind, Regen, Gewitter, wobei namentlich der Zusammenhang dieser Phasen unter einander und ihre Entstehung als Folge der Erwärmung der Erdoberfläche durch Sonnenstrahlung erläutert wurde. Da alle diese Witterungsvorgänge sich in der atmosphärischen Luft abspielen, welche die vornehmste Existenzbedingung der lebenden Geschöpfe bildet, so ist es zweifellos, daß alle Veränderungen in unserer Athemluft in irgend einer Weise eine Rückwirkung auf die Lebensäußerungen des menschlichen Organismus ausüben müssen. Die Luft enthält außer dem zur Unterhaltung unserer Athmung erforderlichen Sauerstoff eine große Menge schädlicher Stoffe, welche theils als feinste Staubtheile, theils als kleine Zellen und selbstständige, lebensfähige Wesen, theils als schädliche Gaskarten, wie Kohlenäure, Ammoniak, Salpetersäure, Schwefelverbindungen u. s. durch die mikroskopische und chemische Untersuchung erkannt werden. Alle diese Stoffe können mit der eingeathmeten Luft durch unsere Lungen in das Blut eindringen und eine höchst verderbliche Wirkung entfalten; insbesondere sind die feinen organischen Wesen theils als Träger epidemischer Krankheiten, wie Scharlach, Diphtheritis, Masern, Pocken u. s. zu fürchten, theils bewirken sie durch Zerstörung der rothen Blutkörperchen Blutarmuth, Schwächezustände, verminderte Widerstandskraft gegen krankmachende Einflüsse. Obgleich die schädlichen Stoffe der Luft sich überall in den unteren Schichten der Atmosphäre finden, so sind sie doch in den Städten ganz besonders angehäuft und entstammen dem Getriebe des menschlichen Verkehrs und den damit in unvermeidlicher Weise verbundenen Fäulniß- und Verwesungsvorgängen. Die großen Städte würden wegen des mit Nothwendigkeit sich steigenden Siedehums bald nicht mehr bewohnbar sein, wenn nicht Wind und Regen eine Gesundheitspflege im größten Maßstabe ausübten. Während bei trockner Hitze die Krankheitsstoffe sich rapide vermehren, führt der Wind aus der reineren Atmosphäre frischen Sauerstoff und Ozon herbei, wodurch die miasmatischen Stoffe oxydirt u. s. zerstört werden. Dabei werden sämmtliche Luftbeimengungen auf ein größeres Luftquantum vertheilt und in dieser Verdünnung unschädlich gemacht. Der Regen schlägt die Luftbeimengungen durch ein vollendetes Auswaschen der Luft zu Boden, erzeugt durch Wasserverdunstung das oxydirende, gesundheitsfördernde Ozon, löst die zerlegten organischen Stoffe auf und führt sie den Pflanzen als deren wesentlichstes Nahrungsmittel zu. Wind, Regen und Gewitter reinigen also im wahren Sinne die Luft, eine Reinigung, welche die Stadtluft nicht entbehren kann, wenn nicht die tödtlichen Seuchen in Permanenz erklärt werden sollen, und welche durch menschliches Thun nicht annähernd erzielt werden kann.

Hiernach gestaltete sich die medicinisch-klimatologische Darlegung so zu sagen zu einer Ehrenrettung des „schlechten“ Wetters. Zum Schluß führte der Vortragende die weitverbreitete Erklärungsfurcht auf ihr richtiges Maß zurück und wies nach, daß Erfüllung mit dem Winde als solchem Nichts zu thun habe. P.

Die alten Zweithaler (34 Gulden) Stücke und die Ein- und drittel-Stücke deutschen Gepräges gelten seit 15. November v. J. nach der Bekanntmachung des Reichskanzler-Amtes vom 2. November nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Die Einlösung dieser Geldstücke durch die königlichen Einlösungs-Kassen hört mit dem 15. Februar d. J. auf.

Nicht uninteressant dürfte folgende Zusammenstellung des Wahlergebnisses unserer Provinz sein, welche wir im Wesentlichen der „N. St. Ztg.“ entnehmen: Pommern zählte 1874 unter seinen Reichstagsabgeordneten 4 Liberale, einen Freiconservativen (deutsche Reichspartei) und 9 Alt- oder Neiconservative. In der Periode von 1877-1880 wird es im Reichstage von 5 Liberalen, 2 Freiconservativen und 7 Conservativen strengerer Observanz vertreten sein. Für diese Berechnung liegt die Annahme zu Grunde, daß der in Stolz-Lauenburg gewählte Rittergutsbesitzer Schlomka Kl. Gluschen sich der nationalliberalen Partei anschließen wird. Wir lassen eine Zusammenstellung der pommerschen Wahlkreise mit Hinzufügung der Namen der bisherigen Vertreter zu denen der jetzigen hier folgen:

Wahlkreis.	1874	1877
	gewählte Abgeordnete.	gewählte Abgeordnete.
Regierungsbezirk Stettin:		
1. Demmin-Anclam	Frhr. v. Maltzahn-Gülz (conf.)	Frhr. v. Maltzahn-Gülz (conf.)
2. Uckermünde-Ufedom-Wollin.	Dr. Dohrn (nat.-lib.)	Dr. Dohrn (nat.-lib.)
3. Randow-Greifenhagen.	Rittergutsbes. Kolbe-Priglow (nat.-lib.)	Rittergutsbes. Kolbe-Priglow (nat.-lib.)
4. Stadt Stettin.	Oberlehrer Schmidt (Gruppe Löwe-Berger)	Oberlehrer Schmidt (Gruppe Löwe-Berger)
5. Pyritz-Saackig.	Randrat v. Schöning (conf.)	Randrat v. Schöning (conf.)
6. Rugard-Regenwalde.	Rittergutsbesitzer Flügel v. p. (conf.)	Rittergutsbesitzer Flügel v. p. (conf.)
7. Greifswald-Gammin.	Rittergutsbesitzer v. Woedtke-Woedtke (conf.)	Rittergutsbesitzer v. Woedtke-Woedtke (conf.)
Regierungsbezirk Cöslin:		
1. Stolz-Lauenburg.	Rittergutsbesitzer v. d. Osten-Jannewitz (conf.)	Rittergutsbesitzer Schlomka-Kl. Gluschen (nat.-lib.)
2. Bitow-Rumelsburg-Schlawe.	Rittergutsbesitzer v. Puttkamer-Kolziglow (conf.)	Rittergutsbesitzer Kette-Jassen (deutsche Reichspartei)
3. Fürstenthum.	Randrat v. Gerlach (conf.)	Randrat v. Gerlach (conf.)
3. Belgard-Schivelbein-Dramburg.	Graf Kleist-Schmenzin (conf.)	Graf Kleist-Schmenzin (conf.)
5. Neustettin.	Randrat v. Basse (conf.)	Randrat v. Basse (conf.)
Regierungsbezirk Stralsund:		
1. Rügen-Franzburg-Stralsund.	Rittergutsbesitzer v. Behr-Schmolow (deutsche Reichspartei.)	Rittergutsbesitzer v. Behr-Schmolow (deutsche Reichspartei.)
2. Greifswald-Griemmen.	Rechtsanwalt v. Bahl (nat.-lib.)	Rechtsanwalt v. Bahl (nat.-lib.)

Diejenigen Wahlkreise, in denen vielleicht auch bald eine Aenderung in der Parteirichtung der Vertretung vorkommen könnte, dürften Demmin-Anclam, Pyritz-Saackig, Fürstenthum und Rügen-Franzburg-Stralsund sein, da auch hier die liberalen Elemente der conservativen Partei ziemlich gewachsen zu sein scheinen.

M. Cöslin, 15. Jan. Der Thätigkeit des hiesigen bienenwirtschaftlichen Vereins ist es im vergangenen Jahre gelungen, in mehreren Orten des Reg.-Bez. bienenwirtschaftliche Vereine ins Leben zu rufen. Während bis vor 2. Jahren der Cösliner Verein noch allein dastand und nur etwa ein Duzend Mitglieder zählte, bestehen jetzt 8 Vereine mit etwa 170 Mitgliedern. Als Versammlungsorte nennen wir: Pannburg, Stomitz, Stolz, Mägenow, Cöslin, Tempelburg, Warmbe und Dramburg. Dazu steht für den 7. Februar die Gründung eines Vereins zu Schivelbein bevor.

Vermischtes.

Danzig, 15. Januar. In dem aufregenden Naturproceß, den der Wechsel-Eiegang in diesem Winter darbietet, scheint während der letzten Tage wieder ein Zwischenact eingetreten zu sein. Die untere Weichsel von Dirschau abwärts ist fast ganz eiskrei; ebenso ungefähr 1 Meile abwärts von Marienburg die Nogat. Von Blumstein einerseits und von Dirschau andererseits an bis gegen Meme hin ist der Strom wie der Pielke Canal durch colossale Eisstopfungen fest verpackt und es sieht in dieser Gegend weit gefährlicher aus als bisher aus. Es scheint, als habe sich hier die Hauptmasse des polnischen Eises festgesetzt. Am Sonnabend Abend erreichte der Wasserstand bei Pielke schon 23 Fuß 6 Zoll und stand gegen den höchsten Wasserstand des Unglückjahres 1855 nur noch um 2 Fuß 9 Zoll zurück. Hier liegt also gegenwärtig die Hauptgefahr, zu deren Abwendung die Eisprengungen und die sonstigen Vorkehrungen seitens der hiesigen K. Regierung energisch getroffen werden. Dem abfließenden Nogatwasser ist der unmittelbare Abflußweg über Terranova und Bollwerk mit Eisstopfungen verlegt, und dasselbe stürzt seitdem in großen Massen über die gebrochenen Dämme des Krafsohl-Canals. Die Lage der überschwemmten Ortschaften ist daher nach wie vor eine sehr schwierige, die Noth dortselbst in stetem Steigen begriffen.

Man schreibt aus Berlin: Fürst Bismarck wählte am 10. Januar in einem dem Reichstagsgebäude gegenüber liegenden öffentlichen Lokale der Leipziger Straße. Als die Wirthin ihm ein Glas Bier kredenzte, nahm er es dankend an und äußerte scherzend: „Eigentlich darf ich es nicht annehmen, weil ich dadurch mit dem Staatsanwalt in Conflict gerathen kann; es möchte Wahlbestechung darin gefunden werden.“ — Fürst Bismarck wählte, wie verlautet, v. Jordanbeck, in Uebereinstimmung mit den andern ihm nahestehenden Herren aus der Wilhelmstraße.

Gustav- und Brustleidende werden auf die Vortzlichkeit des ächten Trauben-Brust-Honigs von W. H. Zidenheimer in Mainz, dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder desselben, hiermit aufmerksam gemacht. Man beachte die betr. Annonce in diesem Blatte.

Lutherische Kirche.
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunden. Herr Pastor Martius.
Sonntag Vormittag 10 Uhr und Nachmittag 3 Uhr Lesegottesdienst.
Heute früh 2 Uhr entschlief sanft in Regenwalde unser geliebter Vater der Rentie: **Alsleben** im 64. Lebensjahre. Dies zeigen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung an
Stolz, den 14. Januar 1877.
Die trauernden Kinder.
Die Beerdigung findet in Stolz Donnerstag Vormittag 10 Uhr vom Trau Hause, Fabricstr. Nr. 5, anstatt.
Unsere herzlichsten Dank für die uns bewiesene Theilnahme bei der Beerdigung unserer guten Mutter.
F. Klemp und Frau.
Kl. Kullenstraße 53 ist ein **Salz-**

Auction.
Montag den 22. Januar Vormittags 10 Uhr werde ich im Local des Herrn Ganne eine große Partie sehr guter und gewöhnlicher Cigarren, wegen einer Streitsache, öffentlich meistbietend verk.
Ad. Muntzer, Auct.-Coman.
Sangestraße Nr. 104 werden empfohlen: **Immortellen-Kränze u. Bouquets** in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen. — Die Lieferung **frischer Bouquets und Guirlanden** u. s. wird ebenfalls übernommen.
Sangestraße Nr. 104.
Eine Schuhmacher-Nähe-Maschine steht billig zum Verkauf
Sangestraße 104.

Da die März- und April-Wäsche die schönste ist, so bitte ich meine werthen Kunden, die Wäsche recht bald zu schicken. Alle Güte werden sauber, geschmackvoll und billig garnirt bei
Augusto Kobrt, Mittelstraße.
Nach beendeter Inventur habe ich eine Partie
Tüllkragen, leinene Kragen mit Stickeri und Spitzen à 2 1/2 Sgr
feine leinene Garnituren à Paar 10 Sgr.
herabgesetzt.
A. Löwenberg.

Korbwaren billigst.
Bestellungen u. Reparaturen schnell
Eduard Callwitz, Wilhelmstraße 3.
Extremadura
in allen Nummern zum Fabrikpreis empfiehlt **A. Löwenberg,** vis-à-vis der St.-Marienkirche.
Eine junge frischmilchende **Ruh** ist zu verkaufen **Wollmarkt 36.**
Eine **Kinderbettstelle** billig bei **Grulicke, Bahnhofsstr.**

Klagesformulare empfiehlt **W. Dolmanzo'sche** Buchdruckerei.
Gutes Gänsefleisch empfiehlt **L. Danielius Wwo.**
Fleischhack- u. neueste Wurstopfmaschinen empfehle zur gefälligen Benützung. **L. Rämisch.**
Donnerstag den 18. Januar cr., Vormittags 9 Uhr wird eine **sette Kuh** ausgebauten **Saaberg 124.**
Zwei sette Schweine werden Freitag, den 19. d. Mts. geschlachtet und Nachmittags 3 Uhr ausgebauten.
Steingraber, Solgenthorstr. im Kloster.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts
wird der

Total-Ausverkauf

zu noch mehr herabgesetzten Preisen fort-
gesetzt. **K. J. Gross Sohn-Stolp,**

Markt- & Langestr.-Ecke.

Von heute ab befindet sich meine
Weberei und Woll-Umtausch
104. Langestr. 104.
E. Ritter.

**Italienischen Blumenkohl,
Teltower Rübchen,
delikatens Spickaal,
marinirten Aal,
abgeplückte fette Enten**

empfehlung und empfehle billigst.

M. Gottschalk,
Paradiesstraße 304.

Das Möbel-Magazin von H. Fahsel

empfehlen sein auf das reichhaltigste assortirtes Lager von
**Nussbaum, Mahagoni u. Birken Möbel,
elegante Polstergarnituren,** sowie eine große
Auswahl von **Spiegeln** in allen Größen und Façons
zu den billigsten Preisen.

Grundstückverkauf.

Ein Grundstück in **Colberg**, ganz
in der Nähe am Markt gelegen, wel-
ches sich sehr gut zur Anlage eines
Garderoibgeschäfts, auch zu jedem an-
deren Geschäft eignet, soll unter Verände-
rung des Besitzers halber preiswürdig
und unter annehmbaren Bedingungen
verkauft werden.
Nähere Auskunft erteilt Gastwirth
Kersten daselbst.

Ich bin Willens, mein

Grundstück,
in welchem seit einer Reihe von Jahren
eine **Bücherei** betrieben ist, und wozu
3 Morgen Acker gehören, aus freier
Hand zu verkaufen.

Scheibe-Pustamin.

Veränderung halber beabsichtige ich,
mein hier in der Hauptstraße 52 be-
legenes **Wohnhaus**, worin seit 8
Jahren eine **Fleischerei** betrieben wird,
nebst Stall, Garten u. Weideabfindung
zum 1. April d. J. aus freier Hand
zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere
Auskunft erteilt
Stolpmünde.

Reinhold Grütze,
Fleischereimeister.

Die Pachtung des **Alt Latziger
Mühlengrundstücks** soll von Ma-
rien d. J. ab auf mehrere hintereinander
folgende Jahre anderweitig cedirt werden.
Näheres beim Dominium **Barloken**.

Ein auf der Vorstadt gelegener
Gasthof mit Restauration
ist sofort oder zum 1. April zu ver-
kaufen. Näheres durch
F. Schwichtenberg,
Schmiedehornmauerstr. 120.

Meine Besitzung, gut arrodirt und
guter Boden, von über 300 Morgen
Areal, beabsichtige ich eingetretener
Verhältnisse halber unter günstigen Be-
dingnissen sofort zu verkaufen. An-
zahlung 4 Mill. Thaler. Adresse in
der Expedition d. Ztg. zu erfahren.

Hausbacken-Brod
alle Tage zu haben Bergstraße 36 bei
H. Hanss; an den Wochentagen
dasselbe auch bei der Marienkirche.

Einziges Nahrungsmittel bei schwerer Krankheit.

Die Herren **Dionatus Kloeke** in
Laucha und **Pfarrer Danke** in Neu-
mühl schreiben fast übereinstimmend, daß
**Zimmermann'sches
Wialz-Extract**
für ihre schwer leidenden Frauen fast
die einzige Nahrung bilde und daß diese
sich nach dessen Genuß stets frischlich ge-
fühl fühlen u. s. w.

Dieses Fabrikat kostet seit 10 Jahren
nur halb soviel als das Hoff'sche,
nämlich 30 Pf. pr. Flasche bei
Ad. Krüger.

Strohüte in **Brüsseler
Koshaar u. italienischem Ge-
flecht** werden alle 14 Tage,
spätestens 3 Wochen, sauber
gewaschen, gefärbt, gepreßt u.
umgenäht bei

Auguste Kohrt,
Mittelstraße.

Eine Partie
gemusterter seidener
Shawls

in allen Farben à 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. empfiehlt
A. Loowenberg,
vis-à-vis der St. Marienkirche.

Kies hart am Wege ent-
n. Mühlengrund-
stück lagernd, habe
zu verkaufen.
C. Pape.

**Frischen
Algier-Blumentohl**
in Prachtstücken empfiehlt
Ernst Puttkammer.

**Dr. Naumann's
Gewürz-Extracte**
für Küchen- und Hausgebrauch.
Probefläschchen 20-30 Pf. Preisver-
zeichnisse gratis. Kleinige Niederlage
bei **A. Lohme & Co.**

Eine Oberwohnung mit allem Zu-
behör ist von sogleich oder 1. April c
zu vermieten. Zu erfragen bei
Ad. Munter.

Zum 1. April ist noch eine Wohnung
zu vermieten Hübnerstr. 336 Hof 1 Tr.

Eine herrschaftliche Wohnung in der
2. Etage meines Hauses ist Verzug hal-
ber von jetzt oder vom 1. April ab zu
vermieten Al. Aulerstraße 40a., dem
Schützengarten gegenüber.
A. L. Mampe.

Vom 1. April cr. ist in der Hos-
pitalstraße Nr. 13 eine kleine Wohnung
zu vermieten. **A. Goldstein.**

Ein Oberquartier von 3 Stuben u.
Zubeh., neu tapez. u. gefirnischt, nebst Garten,
l. z. 1. April cr. Gr. Aulerstraße 37, b. d.
altthierischen Kirche, zu vermieten.

Eine freundlich möblierte Vorderstube
nebst Kabinett ist Mittelstraße Nr. 155
parterre sofort oder zum 1. Februar cr.
zu vermieten.

Die bisherige Wohnung des Herrn
Gerichtsrath **Liebert**, Schloßstraße 2,
bestehend aus 6 Zimmern, ist zum 1.
April cr. zu vermieten.
Golmer.

Zmöbl. Stuben werden sofort gesucht.
Adressen sind im Bau-Bureau der Kgl.
Kassa abzugeben.

Eine gut eingerichtete Wohnung, be-
stehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, ist
zum 1. April cr. zu vermieten bei
Gärtner Volkmann, Antest. 24.

Eine Wohnung, bestehend aus 3
Stuben nebst Zubehör, ist Präsidenten-
straße Nr. 23 zum 1. April 1877 an-
derweitig zu vermieten.
Otto Gehlen.

Wegen Verzug ist eine Wohnung
von 2-3 Stuben, 2 großen Kammern,
heller Küche und Keller vom 1. April c.
billig zu vermieten. Zu erfragen
Blüthnerstraße 16f.

Eine Wohnung, bestehend aus 2
Stuben nebst Zubehör, ist sogleich oder
später zu vermieten.
Gärtner Volkmann, Antest. 24.

Ein anständ. möbliertes Zimmer ist
sogleich oder zum 1. Februar cr. zu
vermieten Friedrichstraße 4, part.
**Präsidentenstr. Nr. 39a., im früher
Zimmermeister Pape'schen Hause ist ein
Quartier von 6 bis 8 Zimmern und
Pferdestall zum 1. April 1877 zu ver-
mieten.
R. Zastrow.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2
Zimmern, ist vom 1. April ab Präsi-
dentenstraße Nr. 23 anderweitig zu
vermieten.
Otto Gehlen.

Ein Quartier von 3 Stuben nebst
Zubehör ist sogleich oder vom 1. April
cr. zu vermieten.
Wilhelmstraße 5.

Zwei freundliche Stuben nebst
Holzgelass und etwas Bodenraum sind
zum 1. April zu vermieten.
Dr. Kasten.

Ein **Lehrling** bei **Cösteris** wird zum
1. April cr. ein unverheiratheter
Gärtner
gesucht.

Ein **Tischlergesell** findet dauernde
Beschäftigung bei **C. Rubbert,**
Schmiedehornmauerstr. 124.

Ich suche zum 1. April cr. ein
tüchtiges

Stubenmädchen,
welches die Wäsche gründlich versteht,
und ein erfahrendes

Kinder mädchen,
welches gut nähen kann.
**Frau von Zitzewitz,
Zezenow.**

Ich suche zum 1. April cr. einen
erfahrenen, unverheiratheten, tüchtigen
Inspector
in mittleren Jahren.

Grundriess-Zuckers.
Ein ordentliches Mädchen für
Küche und Hausarbeit wird zum 1.
April cr. bei gutem Lohn verlangt.
**Clara Töpfer,
Neuhofstr. 281.**

Ein junges Mädchen aus
guter Familie, erfahren in der Land-
wirthschaft, wünscht Stellung zur Stütze
der Hausfrau.Adr. bitte gefl. i. d.
Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein junges kräftiges Mädchen,
am liebsten vom Lande, findet zur Er-
lernung der Wirthschaft gegen 25 Thlr.
Remuneration per Jahr Stellung auf
einem größeren Rittergut. Reflectirende
wollen sich melden bei Frau **Half-
pap** Fruchtstr. 68 in Stolp.

Ein junger Mann, welcher schon
einige Jahre in der Landwirthschaft thätig
gewesen, Lust u. d. Liebe zur Sache
hat, findet zum 1. April d. J. in mei-
ner Wirthschaft Stellung. Junge Leute,
mit guten Zeugnissen versehen, wollen
sich bei mir melden.
Rexin, im Januar 1877.

Wüstenberg.
Ein zuverlässiger mit guten Zeug-
nissen versehener

Hausknecht
findet Stellung im Hotel zum „Deut-
schen Hause“ in **Pollnow.**

Ein tüchtiges, ordentliches Mädchen,
welches die Stubenarbeit gründlich ver-
steht und plätten kann, findet zu Oftern
bei hohem Lohn einen Dienst. Näheres
in der Expedition d. Bl.

Ein junges Mädchen, im Besitze
guter Zeugnisse, sucht zum 1. April cr.
eine Stelle als Kammerjungfer. Zu
erfragen Mittelstraße 160, 1 Treppe.

Ein verheiratheter, solider
herrschaftlicher
Diener
wird zum 1. Februar cr. gesucht.
Bewerbungen unter Beifügung der
Original-Zeugnisse.
**Holtz, Rittergutsbesitzer,
Teßin bei Cöslin.**

Ein tüchtiges Mädchen, welches
waschen und plätten kann wird zum 1.
April cr. gesucht. Näb. i. d. Exp. d. Bl.

Ein ordentliches tüchtiges Stuben-
mädchen, welches im Waschen und Plät-
ten geübt ist und das Reinigen der Zim-
mer versteht, findet zum 1. April d. J.
in **Rexin** bei **Pottangow** einen
Dienst. Auch findet dort zu derselben
Zeit ein tüchtiges **Drankenmädchen**
einen Dienst.
Wüstenberg.

Für mein **Colonial-Waaren- u.
Destillations-Geschäft** suche einen
Lehrling
mit nöthiger Schulbildung. Eintritt so-
fort oder zum 1. April.
Stolp, im Januar 1877.
Louis Mund.

Ein tüchtiger **Ziegler**
wird für das **Dominium Pennedow**
bei **Pustamin** zum 1. April 1877 ge-
sucht.
Bütow, Administrator.

2-3 Formerlehrlinge
finden Beschäftigung in der Eisengießerei
von **G. Philippthal.**

Ein **Wirthschaftsbeamter**
unverh., Mitte der 30 Jahre, der län-
gere Zeit eine große Bestzung selbst-
ständig bewirthschaftet, sucht Stellung
zum 1. April cr. als **Oberinspector**
oder **Administrator** einer größeren
Bestzung. Adressen unter **L. R. 4**
besördert die Exped. d. Ztg.

Ein tüchtiges
Stubenmädchen,
welches mit der Wäsche gründlich Be-
scheid weiß, wird zum 1. April cr.
für's Land gesucht. Näheres zu erfah-
ren **Wollmarkt Nr. 39, 1 Treppe hoch.**
Einen **Tischler** verlangt
C. Böttzel, Präsidentenstr.

Die **Wirthschafter-Stelle** in
Friederikensfelde ist besetzt.
A. Lucke-Rohr.

Ein erfahrendes
Stubenmädchen
wird zum 1. April cr. gesucht von
Frau **Anna Küster,**
Al.-Aulerstraße 43.

Zum 1. Februar cr. suche ich für
mein Hotel einen ordentlichen
Kellner.
Brednow, Mittelstr. 187.

Zum 1. April cr. wird ein mit guten
Zeugnissen versehenes
Stubenmädchen,
das die Wäsche gründlich versteht, gesucht.
v. Massow-Bandsechow.

Ein ordentliches Mädchen für Küche
und Haus findet zum 1. April cr. einen
leichten Dienst. Näheres i. d. Exped. d. Bl.

Ein unverheiratheter
Wirthschaftsinspector
mit guten Zeugnissen sucht sofort oder
zu Marien Stellung. Näheres in der
Expedition d. Bl.

Ein zuverlässiger, unverheiratheter
Stellmacher
findet zu Marien d. J. beim Unterzeich-
neten Stellung.

**von Zitzewitz,
Neu-Gutzmerow
b/Wendisch-Sittow.**

Am 13. d. M. ist von **Sanktow**
nach **Crussen** ein **Sack Roggenmehl**
Nr. 0. verloren gegangen. Der Finder
wird ersucht, denselben gegen Belohnung
beim **Bäckermeister Klettke** in
Treblin anzumelden.

Sonnabend, den 13. d. M., Nach-
mittags ist ein **brauner Sammettragen**
vom **Schützenhause** bis zur **Hospitalstr.**
verloren gegangen. Gegen angemessene
Belohnung abzugeben bei Frau **Pastor**
Heyer, Holzstraße 26.

Die Beledigung gegen den Gemein-
devorsteher **Loll** in **Sageritz** in
seinem Amte nehme ich hiermit zurück.
Carl Bugdan
in **Sageritz.**

In der Nacht vom 16. auf 17. d. M.
sind die Fensterladen am Hause 27, Al.-
Gartenstraße, gestohlen worden. Wer
den Dieb nachweist, erhält
10 Mark Belohnung.

Am 23. Dezember v. J. ist eine
dunkelbraune, mit braunem Belz besetzte
und E. v. M. gezeichnete **Furttasche**
entweder auf dem **Hebron-Dammiger**
Bahnhof oder auf der Fahrt von dort
nach **Bandschow** verloren gegangen. Der
eheliche Finder erhält eine angemessene
Belohnung.
v. Massow-Bandsechow.

Tischler-Verband.
Donnerstag, den 18. Januar cr.,
Abends 7 Uhr:
General-Versammlung
bei Herrn **Kalvass.**
Der Vorstand.

Saison-Theater
Stolp
im **Schützenhause.**
Donnerstag, den 18. Januar 1877:
Ganz neu. Zum 1. Male: Ganz neu.
Sein Mephisto,
oder:
Ach, unsere Frauen!
Schwank in 3 Acten von **Berner.**
Zum Schluss zum ersten Male:
Der Liebestrank.
Operette in 1 Act von **Fred. Gumbert.**
Freitag, den 19. Januar 1877:
Zum ersten Male:
Eine leichte Person.
Große Posse mit Gesang und Tanz in
7 Bildern von **Emil Pohl.**
Vorkaufliche Anzeige.
Sonnabend, den 20. Januar 1877:
Kindervorstellung u.
Kinderball.
Paul Milbitz.
Donnerstag, den 18. d. Mts.
Tanzkränzchen.
Rinkleben.
Caffeehaus Ritzow.
Freitag
Tanzkränzchen
wozu einladet
W. Granzow, Gastwirth.

Stolz, den 12. Januar 1877.

Bekanntmachung.

Für den rechts der Danziger
Chaussee belegenen Theil des 10. Stadt-
bezirks ist in Stelle des Fleischermeisters
Herrn F. Schwarz der Gasthofbesitzer
Herr Eduard Kamiensky zum Ver-
kaufsvorsteher bestellt, was wir hiermit
zur öffentlichen Kenntniss bringen.
Der Magistrat.

Konkursöffnung.

Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Stolz, den 30. Dezember 1876,
Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen der Firma
Rudolph Büttner zu Stolpmünde
ist der kaufmännische Konkurs
eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung
auf den 15. August 1876
festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der
Masse ist der Kaufmann **Wilhelm
Manncke** hierseits bestellt. Die
Gläubiger des Gemeinschuldners werden
aufgefordert, in dem auf den

**12. Januar 1877, Vor-
mittags 10 Uhr**

in unserem Gerichtlocal, Termins-
zimmer No. 6 vor dem Kommissar Herrn
Kreisgerichtsrath **Wegner** anberaum-
ten Termin ihre Erklärungen und Vor-
schläge über die Vertheilung dieses Ver-
walters oder die Bestellung eines anderen
einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschul-
dner etwas an Geld, Papieren oder an-
deren Sachen in Besitz oder Gewahrsam
haben, oder welche an ihn etwas ver-
schulden, wird aufgegebun, nichts an den-
selben zu verabsolgen oder zu zahlen,
vielmehr von dem Besitz der Gegen-
stände bis zum

30. Januar 1877 einschließt.

dem Gericht oder dem Verwalter der
Masse Anzeige zu machen und Alles mit
Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte eben-
dort zur Konkursmasse abzuliefern. Pfand-
inhaber und andere mit denselben gleich-
berechtigte Gläubiger des Gemeinschul-
dners haben von den in ihrem Besitz be-
findlichen Pfandstücken nur Anzeige zu
machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche
an die Masse Ansprüche als Konkurs-
gläubiger machen wollen, hierdurch auf-
gefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen
bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit
dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

8. Februar 1877 einschließt.

bei uns schriftlich oder zu Protocoll an-
zumelden, und demnachst zur Prüfung
der sämtlichen innerhalb der gedachten
Frist angemeldeten Forderungen, sowie
nach Befinden zur Bestellung des definitiven
Verwaltungsorgans auf den

**23. Februar 1877, Vor-
mittags 10 Uhr**

in unserem Gerichtlocal, Termins-
zimmer No. 6 vor dem Kommissar zu erschei-
nen. Nach Abhaltung dieses Termins
wird geeignetenfalls mit der Verhandlung
über den Alford verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur
Anmeldung bis zum

6. April 1877 einschließt.

festgesetzt, und zur Prüfung aller inner-
halb derselben nach Ablauf der ersten
Frist angemeldeten Forderungen Ter-
min auf den

**27. April 1877, Vor-
mittags 10 Uhr**

in unserem Gerichtlocal, Termins-
zimmer No. 6 vor dem genannten Kommissar
anberaumt. Zum Erscheinen in diesem
Termin werden die Gläubiger aufgefor-
dert, welche ihre Forderungen innerhalb
einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich ein-
reicht, hat eine Abschrift derselben und
ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in un-
serem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat,
muß bei der Anmeldung seiner Forder-
ung einen am hiesigen Orte wohnhaften
oder zur Praxis bei uns berechtigten
auswärtigen Bevollmächtigten bestellen
und zu den Akten anzeigen. Denjenigen,
welchen es hier an Bekanntschaft fehlt,
werden die Rechtsanwälte Justizräthe
Hentel, Dr. Köhler, von Gostkowski
und Rechtsanwalt Rutschker
hierseits zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Unser Lager von
**Stangeneisen, Bandisen,
Stahl, Faconeisen, Draht,
Blech** u. c.

in allen Dimensionen halten wir zu den
billigsten Preisen bestens empfohlen.

**Giese & Stern
am Wollmarkt.**

Konkursöffnung.

Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Stolz, den 30. Dezember 1876,
Mittags 12 Uhr.

Ueber das Privat-Vermögen des Kauf-
manns **Arnold Schück zu
Stolpmünde** ist der kaufmännische
Konkurs im abgekürzten Verfahren er-
öffnet und der Tag der Zahlungseinstel-
lung auf den 15. August 1876 fest-
gesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse
ist der Kaufmann **Fedor Alexan-
der zu Stolpmünde** bestellt. Die
Gläubiger des Gemeinschuldners werden
aufgefordert, in dem auf den

**12. Januar 1877, Vor-
mittags 10 Uhr**

in unserem Gerichtlocal, Termins-
zimmer No. 6 vor dem Kommissar Herrn
Kreisgerichtsrath **Wegner** anberaum-
ten Termin ihre Erklärungen und Vor-
schläge über die Vertheilung dieses Ver-
walters oder die Bestellung eines anderen
definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschul-
dner etwas an Geld, Papieren oder an-
deren Sachen in Besitz oder Gewahrsam
haben, oder welche an ihn etwas ver-
schulden, wird aufgegebun, nichts an den-
selben zu verabsolgen oder zu zahlen,
vielmehr von dem Besitz der Gegen-
stände bis zum

30. Januar 1877 einschließt.

dem Gericht oder dem Verwalter der
Masse Anzeige zu machen und Alles mit
Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte eben-
dort zur Konkursmasse abzuliefern. Pfand-
inhaber und andere mit denselben gleich-
berechtigte Gläubiger des Gemeinschul-
dners haben von den in ihrem Besitz be-
findlichen Pfandstücken nur Anzeige zu
machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche
an die Masse Ansprüche als Konkurs-
gläubiger machen wollen, hierdurch auf-
gefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen
bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit
dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

8. Februar 1877 einschließt.

bei uns schriftlich oder zu Protocoll an-
zumelden, und demnachst zur Prüfung
der sämtlichen innerhalb der gedachten
Frist angemeldeten Forderungen auf den

**23. Februar 1877, Vor-
mittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr**

in unserem Gerichtlocal, Termins-
zimmer No. 6 vor dem Kommissar zu er-
scheinen. Nach Abhaltung dieses Ter-
mins wird geeignetenfalls mit der Ver-
handlung über den Alford verfahren
werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur
Anmeldung bis zum

6. April 1877 einschließt.

festgesetzt, und zur Prüfung aller inner-
halb derselben nach Ablauf der ersten
Frist angemeldeten Forderungen Ter-
min auf den

**27. April 1877, Vor-
mittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr**

in unserem Gerichtlocal, Termins-
zimmer No. 6 vor dem genannten Kom-
missar anberaumt. Zum Erscheinen in
diesem Termin werden die Gläubiger auf-
gefordert, welche ihre Forderungen inner-
halb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich ein-
reicht, hat eine Abschrift derselben und
ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in un-
serem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat,
muß bei der Anmeldung seiner Forder-
ung einen am hiesigen Orte wohnhaften
oder zur Praxis bei uns berechtigten
auswärtigen Bevollmächtigten bestellen
und zu den Akten anzeigen. Denjenigen,
welchen es hier an Bekanntschaft fehlt,
werden die Rechtsanwälte Justizräthe
Hentel, Dr. Köhler, von Gostkowski
und Rechtsanwalt Rutschker
hierseits zu Sachwaltern vor-
geschlagen.

Barterzeugung-Pomade.
Voller Bart in 6 Monaten.
à Dose 3 Mark, halbe
Dose 1 Mark 50 Pf.
Dieses kosmetische Schön-
heitsmittel ist jungen Leu-
ten schon von 16 Jahren
an ganz besonders zu em-
pfehlen, indem der Bart
eine Pierde d Mannes ist.

Erfinder **Rothe & Co.,** Berlin.
Niederlage in Stolz bei **E. Rob.
Müller.**

Bahrenhofer Lagerbier
empfehlen in anerkannt schöner Qualität,
20 Flaschen für 3 Mark, die Nieder-
lage von

G. Klein.

Konkursöffnung.

Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Stolz, den 30. Dezember 1876,
Mittags 12 Uhr.

Ueber das Privatvermögen der Frau
Kaufmann **Arnold Schück
Elise geb. Büttner zu Stolpmünde**
ist der kaufmännische Konkurs im ab-
gekürzten Verfahren eröffnet und der Tag
der Zahlungseinstellung auf den 15.
August 1876 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse
ist der Kaufmann **Fedor Alexan-
der zu Stolpmünde** bestellt. Die
Gläubiger des Gemeinschuldners werden
aufgefordert, in dem auf den

**12. Januar 1877, Vor-
mittags 10 Uhr**

in unserem Gerichtlocal, Termins-
zimmer No. 6 vor dem Kommissar Herrn
Kreisgerichtsrath **Wegner** anberaum-
ten Termin ihre Erklärungen und Vor-
schläge über die Vertheilung dieses Ver-
walters oder die Bestellung eines anderen
definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschul-
dner etwas an Geld, Papieren oder an-
deren Sachen in Besitz oder Gewahrsam
haben, oder welche an ihn etwas ver-
schulden, wird aufgegebun, nichts an den-
selben zu verabsolgen oder zu zahlen,
vielmehr von dem Besitz der Gegen-
stände bis zum

30. Januar 1877 einschließt.

dem Gericht oder dem Verwalter der
Masse Anzeige zu machen und Alles mit
Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte eben-
dort zur Konkursmasse abzuliefern. Pfand-
inhaber und andere mit denselben gleich-
berechtigte Gläubiger des Gemeinschul-
dners haben von den in ihrem Besitz be-
findlichen Pfandstücken nur Anzeige zu
machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche
an die Masse Ansprüche als Konkurs-
gläubiger machen wollen, hierdurch auf-
gefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen
bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit
dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

8. Februar 1877 einschließt.

bei uns schriftlich oder zu Protocoll an-
zumelden, und demnachst zur Prüfung
der sämtlichen innerhalb der gedachten
Frist angemeldeten Forderungen auf den

**23. Februar 1877, Vor-
mittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr**

in unserem Gerichtlocal, Termins-
zimmer No. 6 vor dem Kommissar zu er-
scheinen. Nach Abhaltung dieses Ter-
mins wird geeignetenfalls mit der Ver-
handlung über den Alford verfahren
werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur
Anmeldung bis zum

6. April 1877 einschließt.

festgesetzt, und zur Prüfung aller inner-
halb derselben nach Ablauf der ersten
Frist angemeldeten Forderungen Ter-
min auf den

**27. April 1877, Vor-
mittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr**

in unserem Gerichtlocal, Termins-
zimmer No. 6 vor dem genannten Kom-
missar anberaumt. Zum Erscheinen in
diesem Termin werden die Gläubiger auf-
gefordert, welche ihre Forderungen inner-
halb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich ein-
reicht, hat eine Abschrift derselben und
ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in un-
serem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat,
muß bei der Anmeldung seiner Forder-
ung einen am hiesigen Orte wohnhaften
oder zur Praxis bei uns berechtigten
auswärtigen Bevollmächtigten bestellen
und zu den Akten anzeigen. Denjenigen,
welchen es hier an Bekanntschaft fehlt,
werden die Rechtsanwälte Justizräthe
Hentel, Dr. Köhler, von Gostkowski
und Rechtsanwalt Rutschker
hierseits zu Sachwaltern vorgeschlagen.

**Braunkohlen-Briquettes,
Duxer Salontohlen,
Engl. Maschinentohlen,
Engl. Schmiedetohlen**
offeriren frei ins Haus geliefert
**Giese & Stern-Stolz,
am Wollmarkt.**

Tintentod
entfernt sofort spurlos jede Tinte aus
Papier, Kleiden, Holz u. c., à Fl. 50 Pf.,
echt bei Coiffeur **Müller** in Stolz.

Eine **Nähmaschine**, fast neu,
System Wheeler & Wilson, billig zu
verlaufen **Hospitalstraße** Nr. 8 b.

Crampner Bairisch Bier,

jetzt von ganz vorzüglicher Qualität, empfiehlt in $\frac{1}{2}$ bis
 $\frac{1}{8}$ Lo. à 21 Mark,

30 Flaschen 3 Mark,
100 Flaschen 9 Mark;

an Wiederverkäufer zu den billigsten hiesigen Preisen.

**Weissbier,
Dopp. Malzbier,
Braunbier**

in bester Qualität zu bekannten Preisen bei

Hugo Lindenberg.

In der jetzigen oft rauhen und veränderlichen Jah-
reszeit ist als vorzüglich bewährtes und beliebtes Hausmittel
gegen **Kuusten, Heiserkeit, Brustleiden** u. d. d. allein ächte

Rhein. Trauben-Brust-Honig

von **W. H. Zickenheimer** in Mainz,
dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten
und Erfinder desselben, zu empfehlen. Alle Flaschen-
füllungen müssen mit dem handelsgerichtl. eingetragenen
Etiquett, der Kapsel-
verschluss der Flaschen mit nebigen Fabrikstempel der
W. H. Zickenheimer'schen Fabrik, sowie mit einer ausführlichen
Gebrauchsanweisung versehen sein. Stets in frischer
Abfüllung vorrätig: $\frac{1}{2}$ Fl. (grüne Kapsel) à 1.50, $\frac{1}{4}$ Fl. (gold)
à 1.00, $\frac{1}{8}$ Fl. (roth) à 1.50, $\frac{1}{16}$ Fl. (weiß)
à 1.00. In Stolz bei den Herren **A. Lemme &
Co.,** Droguenhandlung, Lange- und Schmiedestraßen-Ecke,
und Herrn **Ernst Eppinger,** Delicatesshandlung.

**J. Meyer,
Pianoforte-Handlung in Göslin,**
empfehlen **Pianino's** und **Harmonium's** aus den renomirtesten
Fabriken zu **Originalfabrikpreisen.**

Bei Kinderkrankheiten unentbehrlich!

Herrn Fenchelhonigfabrikanten **L. W. Egers** in Breslau.
Kloßmühle b. Chodziesen, 25. October 1876.

Zuliegend übersende 5 Mark, wofür ich um Ueberfendung von 3
Flaschen Ihres Fenchelhonigs *) bitte. Meine Kinder sind von
dem Husten befreit, welcher schon in den Brusthusten
ausgeartet war. Dieser Extract soll für andere Kinder,
welche ich Ihren Extract empfohlen, u. s. w.

***) Warnung vor Nachpfuschungen!** Die Veröffent-
lichung derartiger aus freiem Antriebe erhaltener
Anerkennungen wird nur deshalb noch
immer fortgesetzt, damit das Publikum auf die
Echtheit des **L. W. Egers'schen Fenchelhonigs**
sorgfältig achte und nicht sorgfältig achte und nicht
sein Geld für nachgepfuschte Nachwerke
wegwerfe. Der **L. W. Egers'sche Fenchelhonig**,
kenntlich am Siegel, Etiquette mit Facsimil,
sowie an der im Glase eingetragenen Firma von
L. W. Egers in Breslau ist in Stolz
allein echt zu haben bei **E. Rob. Müller.**

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS (Süd-Amerika.)**

Nur ächt wenn die Etiquette den Namenszug **J. v. Liebig**
in blauer Farbe trägt.

Zu haben
In **Stolz:** Apotheker **Tornow.**
" " " **Fritsch.**
" " " **A. Lemme & Co.**
" " " **Ernst Puttkammer.**
" " " **Ernst Reinholdt.**
" " " **Carl Sievert.**

In **Stolz:** **E. Eppinger.**
" " **Gebrüder Ladisch.**
" " **J. Janzen.**
" " **Lauenburg: F. A. Hen-
nings Nachf.**
" " **J. E. Eckstädt.**

Holländische Cigarren.

Eine **Holländische Cigarrenfabrik**
hat mir ihr ganzes Lager wegen Li-
quidation zum Verkauf übergeben und
hat mich in die angenehme Lage gesetzt,
ihre Fabrikate zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen anzubieten.

Als etwas ganz **Vorzügliches**
empfehle den Herren **Rauchern** nach-
stehende Sorten:

1000 St. 30 M. — Pf.

Morado " 37 " 50 "
Resolution " 40 " " "
El Symbolo " 40 " " "
ächte Cuba Land " 60 " " "
Morillo " 75 " " "
Abocado " 90 " " "
La Rosa " 110 " " "
Jatimidad " 150 " " "

Proben à 100 Stück gegen Nach-
nahme.

**Otto Venzke,
Dresden, Liebigstr. Nr. 3.**

8 fette Schweine

und
100 schwere fette Schafe
sind zu verkaufen in
Seelitz bei **Barzin.**

Befürderte Sachen:
1 Regenschirm, 1 Messer.

Stolper Marktpreis

am **13. Januar 1877**

Weizen, schwer 100 Hg. 22.35 22.30
" mittel " 22.30 22.20
" leicht " 22.20 22.10

Roggen, schwer " 19.18 18.80
" mittel " 18.80 18.60
" leicht " 18.60 18.50

Gerste, schwer " 19.60 19.40
" mittel " 19.40 19.20
" leicht " 19.20 19.10

Safer, schwer " 18.18 17.80
" mittel " 17.80 17.60
" leicht " 17.60 17.40

Erbsen, gelbe, 3 Koch. " 18.75 18.50
Speisebohnen, weiße " 58.00 57.75
Linsen " 60.00 59.75

Kartoffeln " 3.10 3.25
Mehl, weiß " 7.50 7.25
Hülsen " 7.00 6.75

Rindfleisch, v. d. Haut 2 Hg. " 1.00 1.00
" Bauchfleisch " 1.00 1.00
Schweinefleisch " 1.20 1.00

Rohfleisch " 1.00 1.00
Hansfleisch " 1.00 1.00
Speck, geräuch. " 1.80 1.60

Äpfel " 1.80 1.60
Birnen " 1.80 1.60
60 Stück " 2.00 2.00

Redaction f. d. politischen Theil: Dr. S. Sühle,
für das Uebrige nebst Druck und Verlag:
W. Deilmann'sche Buchdruckerei